

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 53. Hirschberg, Donnerstag den 31. Dezember. **1846.**

☞ **Die heute fehlenden politischen Nachrichten erscheinen in Nr. 1. 1847.**

Die Waise von Grünhain.

(Beschluß.)

Ein Jahr war vergangen seit jenem Tage, als im Schlosse des Grafen Ehrenthal zu Grünhain das Todtengericht gehalten worden war, Tschirner hatte sich im Gefängniß eines Nachts an seinem eigenen Halstuch erhenkt, Marschall war eines natürlichen Todes gestorben, ehe noch das Urtheil, welches ihm die Strafe des Galgens zuerkannt hatte, vollzogen werden konnte. Er hatte sich sein Verbrechen so zu Herzen genommen, daß er wahnsinnig wurde und nur selten lichte Augenblicke hatte. Er starb nicht ohne Reue, in den letzten Tagen seines Lebens schien der Wahnsinn ihn zu verlassen, er verlangte nach seinem Sohne und nach dem alten Lohmann. Die Gewährung dieser Bitte wurde ihm nicht versagt, auch der ehrwürdige Pfarrherr von Grünhain erschien in Gesellschaft Fritzens und des alten Lohmanns. Seine Gegenwart schien anfänglich den schon auf dem Sterbebette Liegenden aufs neue in geistige Verwirrung zu bringen, er erinnerte sich des Todtengerichts und das Gespenst des Ermordeten schwebte wieder vor seinem Blicke; aber die sinkende Lebenskraft nahm ihm allmählig die wirren Phantasien, er verfiel in einen träumenden Zustand, aus dem er endlich mit klarer Besinnung erwachte. Versöhnt mit seinem Sohn, mit dem alten Lohmann, empfing er aus der Hand des ehrwürdigen Pfarrherrn das heilige Abendmahl, und als es dunkel wurde vor seinen Augen, als seine Hände auf der über ihn gebreiteten Decke herumzusuchen begannen, gewöhnlich das Vorzeichen des nahen Todes, da stimmte der alte Lohmann mit leiser Stimme, die Hände andächtig gefaltet, sein Trostlied an. Der ehrwürdige Pfarrherr und Fritz stimmten leise mit ein, selbst der Sterbende bewegte die Lippen. Und wie sie den letzten Vers sangen:

„Erhöre mich, erhör' uns Gott,
Gieb allen einen seel'gen Tod,
Ach, mach' uns selbst dazu bereit,
Und nach der Zeit
Führ' uns in Deine Herrlichkeit!"

da faltete der Sterbende noch einmal die Hände, seine Augen schon gläsern und halbgebrochen überschauten die drei an seinem Lager Stehenden, er sank zurück auf das Kissen und fast gleichzeitig mit dem letzten Ton des Liedes durchfröstelte ein leichter Schauer seinen Körper, ein tiefes Aufathmen und — er hatte geendet.

Seit jenem Tage lebte Fritz in sich verschlossen in seinem ihm nun zugefallenen väterlichen Erbgut, zuweilen besuchte ihn der ehrwürdige Pfarrherr, auch der alte Lohmann, der nach der Abreise der gräflichen Familie und der Baronin mit Marien nach der Residenz, wieder in sein altes Häuschen gezogen war und eine alte Matrone zu sich genommen hatte, damit er nicht so ganz allein stehe in seinen alten Tagen. Der alte Mann gedachte tausendmal an sein Lämmchen, er fühlte es recht gut, daß die Hand der Liebe nicht mehr um ihn walte; aber er hatte nicht mit nach der Residenz reisen wollen. Was sollte er auch dort? ein alter Baum wur-

zeit selten wieder in fremder Erde, er wollte in seinem Häuschen sterben. Die Trennung von Marien war dem alten Manne sehr schwer gefallen. Gott segne Dich, mein Kind, hatte er ihr gesagt, als sie mit weinenden Augen von ihm Abschied nahm — Du gehst in die große Welt, ich zurück in mein armes Häuschen. Du wirst mich nicht vergessen, ich Dich auch nicht und vergiß unser altes liebes Trostlied nicht, mein Kind, es sei Dir ein Führer auf Deinem neuen Lebenswege und kommst Du einmal hieher zurück und findest mich schlafen, dann tritt an mein Grab und singe das Lied, ich werd's hören und läge ich meilentief drunten. Leb' wohl mein Kind — Gott sei Dein Hort allerwegen. — Marie sank vor ihm nieder, ihre Thränen strömten unaufhaltsam, und wie er gleichsam segnend seine zitternden Hände auf ihr Haupt legte, begann sie mit bebender halberstickter Stimme zum Abschiedsgruß:

„Gott hab' ich alles heimgestellt,
Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt."

Und leise unter Thränen stimmte der alte Mann ein in das Trostlied, dann schieden sie. Vater, grüße Fritzen! sagte sie leise. Lohmann nickte bejahend.

Und wenn er nun zuweilen von ihr anfing, wenn er Fritz Marschall besuchte, dann sagte dieser fast rauh: ach, hört doch auf — was geht mich Euer vornehmes Fräulein an! — Aber der alte Lohmann verstand es recht gut, was diese rauhe Aeußerung, dieses abstoßende Benehmen sagen sollte. Fritz wollte seinem eigenen Gefühle Trotz bieten, er wollte wenigstens thun, als bekümmere er sich nicht im geringsten mehr um Marie. Er mied sorgsam das Häuschen des alten Lohmanns, denn dort würde jeder Gegenstand ihn an sie erinnert haben. — Lohmann, sagte der ehrwürdige Pfarrer eines Tages zu dem alten Weber, der nun täglich zu ihm kam, denn die Baronin hatte so für seine Existenz gesorgt, daß er nicht angestrengt zu arbeiten brauchte — Lohmann, die Marie ist schwer krank, ich habe so eben Briefe erhalten. Der alte Weber war außer sich. Und ich bin nicht bei ihr — sie hat mich nicht zur Pflege! rief er. Nach den Briefen zu urtheilen, würde die beste Pflege nichts bessern können, sie leidet am Heimweh und an noch etwas. Und nun las er ihm die Briefe vor, deren Inhalt ohngefähr folgender war. Die Baronin hatte mit Marien in Gesellschaft der gräflichen Familie eine Reise nach der Schweiz und Italien gemacht, aber ihre Hoffnung, Marie erheitert zu sehen, erfüllte sich nicht. Im Gegentheil wurde Marie immer siecher, das gesunde Roth ihrer Wangen verblich allmählig, eine immermehr um sich greifende Niedergeschlagenheit nahm Besitz von ihr, Gemüth und Körper waren erkrankt. Es war wieder Winter geworden, die Baronin hoffte nun auf die Freuden der Residenz, daß diese Mariens Trübsinn heben würden, indeß diese Hoffnung war vergeblich. Sie ward sichtlich und sichtlich kränker und am Schlusse des einen Briefes stand sogar der Ausspruch des Arztes, daß er an ihrem Aufkommen zweifle. — Das ist Heimweh, sie paßt nicht in die vornehmen Gesellschaften, ein Gemüth wie Marie muß nicht aus seinem Wirkungskreis gerissen werden, sagte der Pfarrherr — sonst stirbt es ab wie ein Blumenstock, der aus seinem gewöhnlichen Boden in eine fette üppige Erde versetzt wird. Ich muß der Baronin die Augen öffnen, wenn sie nicht Mörderin an ihrem eignen Kinde werden will, muß sie Marie hieher nach Grünhain bringen, das ist die einzige Hülfe. — Der alte Lohmann stimmte mit ein, denn was war ihm lieber, als sein Lämmchen wieder in der Nähe zu wissen. Der Pfarrherr schrieb sogleich an die Baronin. Binnen sechs Tagen erhielt er die Antwort, daß sein Rath sehr gut sei, denn als Marie nur gehört habe, daß sie wieder nach Grünhain solle, da wäre sie das erstemal wieder freudig gewesen. In der nächsten Woche werde sie mit ihr und dem Doktor nach Grünhain kommen und das gräfliche Schloß beziehen. — Eine Woche später rollte der Reisewagen der Baronin in den Schloßhof und Marie vergoß Freudenthränen als sie den Pfarrherrn und ihren alten Vater Lohmann wiedersah. Ach, wie sehr hatte sie sich verändert! Das war nicht mehr das blühende gesunde Mädchen, die Wangen waren bleich und eingefallen, der glänzende Blick erloschen, ihre Hände welk abgezehrt, wie ihr Körper. Der alte Lohmann wischte sich die Thränen aus den Augen, denn hier sah er den Tod vor sich. Der Pfarrherr sprach mit der Baronin und dem Doktor allein, Lohmann aber hatte Marie auf ihr Zimmer geführt und wie er sie zum Sopha geleitet hatte, lächelte sie ihn wehmüthig an und sagte: mein lieber alter Vater, Du bist traurig um mich, ich sehe Dir's wohl an, Du denkst, ich sterbe bald, aber sei Du nur ganz ruhig und gräme Dich nicht um mich. Soll ich Dir Muth einsprechen? sieh, ich habe keine Furcht, gar keine. Und leise mit schwacher kranker Stimme begann sie zu singen:

„Gott hab' ich alles heimgestellt,
Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt."

Da schrie der alte Lohmann auf und sank am Spharande nieder, auf den Armen sein Gesicht verbergend. Das Herz war ihm gebrochen vor Schmerz. Was macht denn Fritz Marschall? fragte Marie — denkt er noch an mich? — Er lebt sehr eingezogen, antwortete Lohmann — er hat einen großen Gram in sich. — Ich auch! seufzte Marie — ach, wie bin ich froh, daß ich Dich wieder sehe, in der großen Stadt hat es mir nicht gefallen. —

Die Baronin war in den nächsten Tagen sehr niedergeschlagen, die Freude hatte Marie so sehr angegriffen, daß sie mehr als je krank war. — Frau Baronin, sagte der Doktor — ich fürchte der Pfarrer hat recht, Ihnen bleibt nur eine Wahl, entweder Ihre Fräulein Tochter sterben zu sehen, oder — Mein Gott, giebt es keinen anderen Weg? rief diese. — Nein, die Gemüthskrankheit ist bei dem Fräulein die überwiegende, sie zerstört den Körper, es ist die höchste Zeit, wenn Sie sie noch retten wollen. Die Baronin seufzte tief auf. Bewahre mich Gott, daß ich einen Mord an mei-

nem Kinde begehen soll. Thun Sie, wie Sie gedenken, ich füge mich in Alles. —

Den nächsten Tag begab sich der Pfarrherr zu Fritz Marschall und hatte eine lange Unterredung mit ihm, dann sah man Beide nach dem Schlosse zugehen. Fritz trat ins Zimmer der kranken Marie, sie stieß einen heftigen Schrei aus, als sie ihn sah. Fritz eilte an ihr Bett, sie streckte ihm die Hände entgegen, sie weinte vor Freuden. Jetzt sterbe ich gern, da ich Dich wiedergesehen habe! sagte sie leise. Meine Mutter ist gut, aber stolz — sie will mich zur vornehmen Dame machen und das tödtet mich. Ich wäre sehr glücklich, wenn ich die arme Marie geblieben wäre, denn dann dürftest Du mich doch lieben und ich Dich! — Die Baronin war durch eine andere Thüre ins Zimmer getreten, sie hatte Mariens Worte gehört, in denen die schwerste Anklage gegen ihren Stolz lag und trat jetzt vor. Marie erschrack. Mein Kind, sagte sie zu ihr — wenn Dein Leben durch meine Nachgiebigkeit in Deine Wünsche gerettet werden kann, dann ist es meine Pflicht, obwohl ich es nicht läugne, daß ich andere Pläne mit Dir hatte. Doch es sei! Du liebst diesen jungen Mann, er Dich — ich trete Euerm Glücke nicht in den Weg, mein Mutterherz bringt Dir den Stolz zum Opfer. O meine gütige Mama! rief Marie — wie lieb haben Sie mich! —

Ein halb Jahr später wimmelte es eines Tages in der Kirche von Grünhain voll Menschen. Die Tochter der Baronin von Walmerode, Marie, wurde heute mit Herrn Fritz Marschall, dem Pachter einer großherzoglichen Domäne, getraut. Der Graf, [illegible] die Gräfin, viele vornehme Herrschaften waren zugegen, auch Emanuel, der Bruder Mariens. Die Kirche war in einen Blumengarten verwandelt, überall hingen Guirlanden. Der ehrwürdige Pfarrherr verrichtete die heilige Handlung, mit Mühe unterdrückte er seine Rührung, aber als er ihre Hände zusammengab, da fühlten sie ein Paar recht heiße Thränen auf diese niederfallen. Und nach der Traurede rauschte die Orgel in gewaltigen Akkorden: „Gott hab' ich alles heimgestellt,
Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt."

Nie war dieses schöne kräftige Lied so vollstimmig in der Kirche zu Grünhain gesungen worden, als heute, und bei jedem Verse hörte man die Stimme des alten Lohmanns vor allen anderen Stimmen anfangen, es galt ja seinem Lämmchen — das war ihr Ehrentag. Und der alte Mann ließ sich's nicht nehmen, ehe noch die Vermählten den Altar verließen, trat er hin zu ihnen und umarmte Beide, dann sagte er zur Baronin: Gnädige Frau, jetzt habe ich genug gelebt! Jetzt schicke es der Herr mit mir, wie's ihm gefällt!

Und auf dem Schlosse wurde die Hochzeit gefeiert, eine Hochzeit, wie sie sie in Grünhain noch nicht erlebt hatten. — Der alte Lohmann hatte noch die Freude, zwei kleine allerliebste Buben auf seinen Knieen zu wiegen, welche Marie ihrem treuen Fritz geschenkt hatte. Aber eines Tages gab es auch einen recht ansehnlichen Leichenzug in Grünhain. Der Graf und seine Gemahlin, die Baronin und ihr Sohn, Fritz Marschall und seine Gattin mit ihren beiden kleinen Kindern folgten einem einfachen Sarge und hinterher zog fast das ganze Dorf, Alt und Jung, Groß und Klein, der Kirchhof hatte fast nicht Raum genug, alle Menschen zu fassen. Man begrub den alten Weber Lohmann und als sie ihn in den Mutterschooß der Erde hinabsenkten, da stimmte der Cantor auf Verlangen Mariens an:

„Gott hab' ich alles heimgestellt,
Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt."

Sein Lieblingslied, seine Stütze und sein Stab im Kummer, begleitete ihn zur ewigen Ruhe.

Dies ist die einfache Geschichte der Waise von Grünhain, die ein Glück errungen hatte, welches Viele trotz alles Reichthums nicht erringen können, ein Herz, das sie liebte, treu und beständig. Und wie ein Erbstück und bleibender Segen von Vater Lohmann, den sie so herzlich geliebt hatte, hat sich in ihrer Familie sein Trostlied erhalten und oft singen es die kleinen Kinder Fritzens und Mariens als Andenken an den guten Großvater, wie sie den alten Weber nannten.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Der Schauspieler.

Ein Wort über das Colporteurwesen.

Man hat bemerkt: Ehemals war es schwer, Bildung zu erwerben, weil es zu wenig, jetzt ist es eben so schwer, weil es zu viel Schriften gibt. Jetzt kommt es darauf an, aus der Menge das Gute herauszufinden; aber nicht Jeder kann dies. Schlesien gehört zu den deutschen Ländern, in denen der Lese- Bildungstrieb schon recht stark vorhanden ist. Dies wissen [illegible]ische Buchhändler und Volksschriften-Herausgeber. außerschl[illegible] ihre Leute vorzugsweise in unsere Provinz, Sie senden daher [illegible]mer zu sammeln. Daß dazu nicht um ihren Arbeiten Abne[illegible]hand unredliche angewandt bloß grade Mittel, sondern auch au[illegible]en alle Subskribenwerden, ist bekannt. Das Vertrauen ge[illegible]den, daß sogar ten-Sammler ist in den Grade untergraben wo[illegible]emeine schlesische Verleger und Verfasser für irgend ein auf a[illegible] Theilnahme des Publikums berechnetes Unternehmen keine Unterstützung finden. Von der Mehrzahl der Unterzeichner kann man nicht voraussetzen und verlangen, daß sie den Werth des angekündigten Unternehmens aus dem vorgelegten Plane (Prospekt) sollen beurtheilen können. Daher kommt es, daß sie meist dem die Unterschrift geben, das am meisten verspricht. Es war daher ganz an der Zeit, daß Jemand über das Colporteur-Wesen seinen Mund aufthat. Es ist mit der nothwendigen Entschiedenheit geschehen in der kürzlich erschienenen Broschüre:

„Die Contrebande auf dem Felde der periodischen Presse, oder Colporteur-Wesen und Unwesen. Eine Zuschrift an das deutsche und insbesondere an das schlesische Volk. Breslau, 1846. Im Verlage des Breslauer Volksspiegels und in Commission bei Ed. Trewendt."

Der Aufsatz war zunächst für den breslauer Volksspiegel bestimmt, ist aber, um einer größern Verbreitung willen, besonders abgedruckt worden. Wir wünschen, daß er recht allgemein gelesen werden möge, da er Wahrheiten enthält, welche

einem großen Theile des lesenden Publikums gänzlich unbekannt sind. Der Herausgeber gestattet nicht nur, sondern er wünscht es sogar, daß periodische Blätter kleinere oder größere Stellen daraus ihren Lesern mittheilen. Gewiß würde sich der „Bote" ein Verdienst erwerben, wenn er von Zeit zu Zeit kleine Auszüge daraus seinem großen Leserkreise lieferte.

Warum haben wir so viel schlechte, und so wenig gute Zeitschriften? Weil wir die schlechten halten und dadurch erhalten, die guten aber dahinsiechen lassen. Wären wir mehr ein gesinnungsvolles Volk als eine indifferente Masse, so könnten sich schlechte Blätter gar nicht halten, weil wir sie nicht hielten. Ich frage, welche Blätter haben in Schlesien mehr Leser, die seit 57 Jahren bestehenden und sich bedeutende Verdienste um die Bildung der Provinz erworbenhabenden Schlesischen Prov.-Blätter, der seit Kurzem erscheinende, allgemeine Berücksichtigung verdienende „Bresl. Volksspiegel", oder die in Leipzig erscheinende weber'sche illustrirte Zeitung? Es ist gar zu interessant, wenn unsere erwachsenen Kindlein bei diesem großen Kinderfreunde sitzen, sich die Bildlein ansehen und mit dem gesinnungslosen Brei ihren deutschen Geistesmagen versorgen. Dies nur Ein Beispiel. Das schofelste Zeug hat die meisten Leser. So sind die Erwachsenen, so sind die Kinder; auch diese wenden sich ab von gesunder Kost und lassen sich nur mit nahrungslosem Phantasiefutter füllen. Man frage die Buchhändler, welche Schriften am besten gehen. Der Hauptgrund, warum gute Zeitschriften nicht aufkommen, warum sie weit weniger Anklang finden als schlechte, ist, wie die Broschüre S. 20 sagt: Die **Denkfaulheit**, an der unser Publikum leidet. Man liegt so auf der Ofenbank des Geistes hingestreckt und will bloß naschen.

Der Aristokrat, der höhere Bürger denkt nicht, weil das seine Behaglichkeit, seine Verdauung stören würde; der niedere Bürger, der Proletarier denkt nicht, weil er nach angestrengter Körpersthätigkeit zu geistiger Arbeit nicht aufgelegt ist. Das ist aber ein heilloses Unglück — ein Unglück, das Tausend andre nach sich zieht. Dadurch allein werden alle Bestrebungen nach dem Bessern gleich im Keime vernichtet, die glühendsten Wünsche für Volkswohl und Volksglück nach Utopien verbannt.

Wer nicht denkt, ist geistig ein Kind, ein Unmündiger, und Unmündige brauchen noch Gängelband und Amme. Darum — — doch macht euch selber den Schluß: wenigstens fangt ihr an zu denken, und habt ihr einmal den Anfang, der ja überall für das Schwerste gilt, dann geht's vielleicht rüstig weiter und ihr gelangt zur Selbstständigkeit in Wort und That, und laßt an die Stelle hergebrachter Urtheile und Vorurtheile den klaren, bewußten Gedanken treten. „Denn — sagt ein wahrer Freund des Volkes — nicht Dressur, sondern allein der klare Gedanke, zu dessen Erzeugung das Bewußtsein menschlicher Würde mitgewirkt, schützt vor dem Verfall in Rohheit und Unsittlichkeit."

Friedrich von Sallet äußert sich über unser Publikum: „Es gibt gar Viele, die das Rechte erkennen, aber sie sind halbfurchtsam, bequem, und so bleiben wir im Quark sitzen. Niemand will was wagen." Und anderswo: „Was soll man mit einem Geschlechte anfangen, das sich für das Schlechte in Begeisterung zu setzen versteht? Wo alle Begriffe von Gut und Böse, von Wahrheit und Lüge so heillos verrückt und verwirrt sind, da fehlt aller Grund und Boden, auf dem man etwas bauen könnte. Die Wahrheit, die Gesinnung ist ein Verbrechen, das sich scheu verstecken muß, um nicht von Lüge und der feilen Gesinnungslosigkeit, die sich mit Tugendphrasen aufbläht, ergriffen und bestraft zu werden." —

Aus der Gegend Alt-Schönau's.

Ohnlängst war in diesen Blättern von dem sogenannten Hellerstege die Rede, und dem Vernehmen nach, ist alsbald Abhilfe des großen Uebelstandes, der gerügt wurde, geschehen. Nicht minder dürfte die Furt unter der Helmsbacher Bleiche einer Berücksichtigung werth sein. Dort dürfte eine Ueberbrückung Noth thun. Unter 14 Tagen ereigneten sich daselbst mehrere Unfälle. Der Mühlpächter Klose aus Klein-Helmsdorf blieb mit einem Fuder Getreide in dem vom Eise aufgestauten niedern Rehfurt sitzen und mußte bis an den Leib in's Wasser waten, um seine Habe zu retten; der Erb- und Gerichtsscholz Mayer von da, hatte Mühe mit einem leichten Schlitten durchzukommen, wobei noch die Wage zerbrochen wurde; der Bauersohn Steinich aus Klein-Helmsdorf warf, bei größter Vorsicht, dennoch mit einem Fuder Hausrath in der Furt um; und der Lehrbursche des Mittelmüllers Helfer aus Alt-Schönau blieb mit einem beladenen Schlitten in der Furt sitzen und zerbrach die Deichsel.

Wie eine solche Communications-Verhinderung, welche so vielen Nachtheil bringt, der Ortsbehörde zu Alt-Schönau und dem Hrn. Distrikt-Polizei-Commissarius so entgehen kann, daß auch gar nichts zur Beseitigung gethan wird, ist unerklärbar. Möge diese Veröffentlichung ein pflichtmäßiges Einschreiten der benannten Behörden bewirken.

5591. **Epigramm**
auf einen verstorbenen Todtengräber.

Ich Todtengräber dieser Stadt
Lieg hier bei meinen tausend Leichen,
Ich futterte den Tod recht satt,
In froher Hoffnung, durchzuschleichen.
Allein, er sprach: nein alles was da lebt —
Muß meine Beute sein,
Wer andern eine Grube gräbt,
Fällt endlich selbst hinein.

Hirschberg, den 27. Dezember 1840. H.

Tages-Begebenheiten.

Rom, 12. Dez. Heftige Regengüsse haben seit einigen Tagen die Tiber so angeschwellt, daß ihr Uferaustritt eine bedeutende Ueberschwemmung der Stadt veranlaßte. Erst seit heute kann man wieder zu den Häusern und Magazinen gelangen. Allwärts hat das Wasser arge Verwüstungen angerichtet. So wie man vernimmt, ist in der Stadt nur eine Person ums Leben gekommen, dagegen sollen in dem Strom mehrere Leichname dem Meere zugeschwommen sein, welche in der Campagna ertranken. Pferde, Ochsen, Schweine und eine Menge Schafe, so wie Haus- und Ackergeräthe, trieb der Strom mit fort. Obgleich die Regierung alles Mögliche anwendete, um die Nothleidenden in Stadt und Campagna mit Lebensmitteln zu versehen und die Bedrängtesten aus ihren Wohnungen abzuholen, so fürchtet man doch noch manches Unglück zu vernehmen, besonders aus den entfernteren Theilen der Campagna, wo man gestern Vormittag noch überall Nothschüsse that. Außer vielen Bürgern haben auch einige Mitglieder des römischen Adels, und unter diesen der Fürst Borghese, sich rühmlich ausgezeichnet, indem sie beisprangen und halfen, wo es Noth that. Der heilige Vater hat eine Kommission von Männern aus allen Ständen ernannt, die eine Sammlung zur Unterstützung der Armen eröffnen soll; sich selber hat er mit einer Summe von 8000 Fl. aus seiner Privatkasse unterschrieben. Bei diesem Unglück, welches sich jährlich ein- oder mehreremale, wenn auch nicht in dem Maße, wie jetzt, wiederholt, ist es wieder aufs Tapet gebracht, die Einwohner des Ghetto (Judenstadt) nach einem Punkte des alten Roms zu versetzen.

In Neuilly starb vor Kurzem ein dort seit langen Jahren bekannter Bettler, der bei der Armen-Verwaltung eingeschrieben war und die meiste Zeit des Tages an der Kirchthür verbrachte, um Almosen anzusprechen. Ein Strohsack war alles Mobiliar der Dachkammer, die er bewohnte. Mit Erstaunen entdeckte man daher unter einigen Hobelspänen in einer Ecke zwei Banknoten von 1000 Fr.; sodann fand sich im Kamin noch ein alter Mantelsack und in demselben 17,000 Fr. in 34 Beuteln, zu je 500 Fr., vertheilt, die schon seit lange verwahrt zu sein schienen, da Fünffrankenstücke von 25, 20 und 15 Jahren in Menge und neu wie aus der Münze darunter waren. Neun glückliche Erben werden sich in diesen Schatz theilen.

Das bekannte Schleswig-Holstein-Lied ist, nach einer Mittheilung der D. A. Z., nicht von Chemnitz und auch nicht zuerst auf dem Würzburger Liederfeste gesungen worden. Es ist von dem Kreis-Justizrath Dr. Straß in Berlin im Jahre 1844 gedichtet und zu dem damaligen Liederfest nach Schleswig gesandt worden, wohin er eingeladen war, ohne (wegen Kränklichkeit) der Einladung folgen zu können. Der Advokat Chemnitz hat das Lied verändert und der Musikdirektor Bellmann in Schleswig, Mitglied der Akademie in Stockholm, dasselbe componirt, worauf es bei dem Gesangfest in Schleswig schon im Jahre 1844 gesungen wurde.

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
Deutscher Sitte hohe Wacht,
Wahre treu, was schwer errungen,
Bis ein schön'rer Morgen tagt!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Wanke nicht, mein Vaterland!

Ob auch wild die Brandung tose,
Flut auf Flut, von Bai zu Bai,
O, laß blüh'n in deinem Schooße
Deutsche Tugend, deutsche Treu!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Bleibe treu, mein Vaterland!

Doch wenn inn're Stürme wüthen,
Drohend sich der Nord erhebt,
Schütze Gott die holden Blüthen,
Die ein mildrer Süd belebt!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Stehe fest, mein Vaterland!

Gott ist stark auch in den Schwachen,
Wenn sie gläubig ihm vertrau'n;
Zage nimmer, und dein Nachen
Wird trotz Sturm den Hafen schau'n.
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Harre aus, mein Vaterland!

Von der Woge, die sich bäumet,
Längs dem Belt, am Ostseestrand,
Bis zur Flut, die ruhlos schäumet,
An der Düne flücht'gem Sand!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Stehe fest, mein Vaterland!

Und wo an des Landes Marken
Sinnend blinkt die Königsau,
Und wo rauschend stolze Barken
Elbwärts ziehn zum Holstengau:
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Bleibe treu, mein Vaterland!

Theures Land, du Doppeleiche,
Unter einer Krone Dach!
Stehe fest und nimmer weiche,
Wie der Feind auch dräuen mag!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Wanke nicht, mein Vaterland!

Glückwünsche zum neuen Jahre 1847.

5582. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend zum neuen Jahre J. E. Baumert und Frau.

5556. Glückwünschend empfehlen sich
Robert Brendel und Frau.

5586. Unsern Hochverehrten Freunden und Freundinnen empfehlen wir uns bei dem bevorstehenden Jahreswechsel glückwünschend und ergebenst.
Schmiedeberg den 31. December 1846.
Conrector emeritus Breßler und Frau.

5535. Allen lieben Freunden und Bekannten empfiehlt sich beim Jahreswechsel glückwünschend
der Orgelbaumeister Buckow.
Posen am 1. Januar 1847.

5554. Beim Wechsel des Jahres empfiehlt sich glückwünschend die Familie Burghard.

5537. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen glückwünschend
der Kaufmann Conrad, Frau und Kinder.
Warmbrunn am 31. December 1846.

5538. Glückwünschend, am Schlusse des alten und Antritt in das neue Jahr, empfehlen sich allen fernen und nahen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zu fernerem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst
Dürlich, Frau und Familie in Voigtsdorf.

5539. Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel allen Verwandten, Freunden und Bekannten, nah und fern, und bitten um ferneres Wohlwollen
Endell, Frau und Tochter.
Herischdorf den 31. December 1846.

5540. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend ergebenst die Familie Golbersuch in Schmiedeberg.

5577. Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres geehrten Freunden und Bekannten
Gringmuth und Frau.

5578. Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel zu fernerem geneigten Wohlwollen
die verwittwete Gastwirth Grüßer in Petersdorf.

5590. Seinen Freunden und Bekannten empfiehlt sich, beim Eintritt ins Neujahr mit den besten Wünschen für Ihr Wohl, aufs ergebenste Kaufmann Heß.

5558. Allen Verwandten und Freunden empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel
verwittwete Heyden nebst Töchter.

5585. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend der Bürgermeister Hertrumpf und Frau.

5541. Es gratuliren und empfehlen sich zum Jahreswechsel der Gutspächter Horzetzky nebst Frau und Familie.

5542. Glückwünschend empfehlen sich beim Wechsel des Jahres zu fernerem geneigten Wohlwollen
der Hauptmann John nebst Frau und Familie.
Warmbrunn den 31. December 1846.

5543. Zum neuen Jahre empfehlen sich glückwünschend allen Freunden und Bekannten
die verwittwete Rendant Juhre nebst Familie.
Warmbrunn den 31. Dezember 1846.

5544. Zum Anfang des neuen Jahres 1847 wünscht von Herzen Glück und Segen und empfiehlt sich zu geneigtem Wohlwollen Kießling.

5546. Beim Antritt des neuen Jahres empfehlen sich glückwünschend allen Freunden und Bekannten
Lampert und Frau.

5536. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend ganz ergebenst Lang und Frau.
Schmiedeberg den 1. Januar 1847.

5545. Zum Jahreswechsel empfehlen sich ganz ergebenst und bitten um ein stets freundliches Wohlwollen
Alb. Leupold, Kaufmann, und Frau.
Neukirch bei Goldberg am 1. Januar 1847.

5557. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Julius Liebig und Frau.

5547. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend der Rittmeister Linckh, Frau und Tochter.

5548. Mit innigem Wunsche vielen Glückes begrüßen Freunde und Bekannte
C. R. Messerschmidt und Frau.

5549. Werthen Bekannten und Freunden empfehlen sich beim Jahreswechsel, herzlich glückwünschend,
Peiper und Frau.

5562. Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich ergebenst glückwünschend M. J. Sachs & Söhne.
Hirschberg den 31. December 1846.

5550. Zum Beschluß dieses und Antritt des neuen Jahres wünsche ich allen meinen geehrten Verwandten, werthen Freunden und Bekannten von Herzen Glück und alles Wohlergehen, unter ergebenster Empfehlung zu fernerem gütigen Wohlwollen Samuel Ludwig Schmidt.
Cunnersdorf den 31. December 1846.

5588. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend den geehrten Bewohnern der Stadt und Umgegend zu geneigtem Wohlwollen
Schönemann und Frau in Schmiedeberg.

5551. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Schwantke und Frau.

5571. Allen unseren Verwandten und Freunden wünschen wir bei diesem Jahreswechsel des Himmels reichsten Segen.
Agnes und Theodor Spehr in Hirschberg.

5575. Glückwünschend empfehlen sich beim Wechsel des Jahres zu fernerem Wohlwollen
Kaufmann Tilesius und Familie in Hirschberg.

5552. Glückwünschend empfehlen beim Jahreswechsel sich
Tschiedel und Frau.
Hirschberg den 31. December 1846.

5583. Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel
Ernst von Uechtritz nebst Familie.
Hirschberg den 31. December 1846.

5553. Glückwünschend begrüßen verehrte Verwandte Freunde und Bekannte
F. W. Ziegler, Frau und Familie.
Schmiedeberg am 1. Januar 1847.

Diese Wochenschrift wird alle Donnerstage ausgegeben. Das Quartal kostet 12 Sgr. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 12½ Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffende Nr. durch die Eilposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöbl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorher direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Königl. Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Warmbrunn, Friedeberg, Greiffenberg, Löwenberg, Lauban, Wigandsthal, Bunzlau, Hainau, Jauer, Goldberg, Schönau, Striegau, Bolkenhain, Schweidnitz, Gaablau, Görlitz, Landeshut** und **Schmiedeberg** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 13 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmalige wöchentliche Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Dienstag** Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1¼ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Nebst einer Beilage.)

Mit der heute ausgegebenen Nr. 53 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1846. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Hirschberg, den 31. Dezember 1846. Die Expedition des Boten.

5531. **Ganz ergebenen Dank.**

Ach! nicht nur ergebenen, nein! herzlichen Dank, bringe ich hiedurch allen den verehrlichen Wohlthätern, welche mir für das hiesige Armenhaus-Personal von 75 Personen, so unerwartet reichliche Gaben zum Weihnachts-Feste, anvertraut haben!

Gott segne Sie Alle! Die Geschenk-Geber, so wie die gewissenhafte Verwendung der Geschenke, wird s.Z. der Haupt-Bericht über Städtische Armenpflege nachweisen!

Hirschberg, am Jahres-Schluß 1846.

Kriegel,
p. t. Administrator des Armenhauses.

Verlobungs-Anzeigen.

5506. Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich, statt besonderer Meldung, Freunden und Bekannten

Wilhelmine Bürgel, geb. Schütz, und
Carl Engel, Kaufmann.
Kupferberg und Greiffenberg.

Kupferberg, im Dezember 1846.

5491. Die am 18. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Emilie mit dem Amtmann Herrn Truständt in Waltersdorf, beehren sich Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen

der Amtmann Lorenz und Frau.

Lest-Kauffung.

Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Lorenz,
Carl Truständt.

Entbindungs-Anzeigen.

5495. Entbindungs-Anzeige.

Die am 20. d. Mts. sehr schwere, jedoch aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Sophie geb. Sendel, von einem todten Mädchen, zeige ich unsern lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Ober-Roversdorf, den 22. Dezember 1846.

F. Buse, Amtmann.

5528. Die am 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie geborne Heinrich von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an

Rücker, Pastor.

Seidorf, den 26. Dezember 1846.

5514. Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau Pauline, geb. Hoffmann, von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen hohen Gönnern und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst an.

Bolkenhain, den 28. Dezember 1846. Concha.

Todesfall-Anzeigen.

5563. Das gestern Abend 1/2 7 Uhr nach kurzen Leiden erfolgte Ableben unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Kaufmann **Ernst Gottlob Petschke** zeigen, statt jeder besonderen Meldung, allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Greiffenberg, den 28. December 1846.

Die Hinterbliebenen.

5512. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief, nach einem kurzen Krankenlager, unser guter Gatte, Schwiegervater und Großvater, der Gürtlermeister **Johann Christian Bärmann,** an Schwäche im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen wir dies unsern Freunden und Verwandten ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 29. Decbr. 1846.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

(Woche nach dem Neujahr, 3. bis 9. Jan. 1847.)
Amtswoche des Hrn. Past. Hesse.

Sonnt. (Fest Epiphanias) Hauptpr. u. Wochen-Communionen } Hr. P. Hesse.
Nachm. Hr. Past. prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 27. Dec. Jggs. Johann Wilhelm Carl Becker, Schneidermstr. in Striegau, m. Frau Johanne Christiane Wengler. — D. 29. Hr. Martin Heinrich Eduard Lehmann, Kaufmann in Guben, mit Jungfrau Amalie Franziska Rohde.

Goldberg. D. 9. Nov. Dienstknecht Frömberg, mit Johanne Christiane Tilgner. — D. 11. Hr. Heinrich Hoffmann, Lederhändler, mit Jgfr. Henriette Thamm. — D. 15. Inw. Heidrich, mit Frau Rosine Riedel. — Dienstknecht Weidekim, mit Joh. Ueberschär. — Dienstknecht Preuß, mit Anna Ritter. — D. 16. Handelsmann Paul, mit Jgfr. Christiane Hartung. — D. 17. Hr. Theobald Müller, Bürger u. Stadtmusikus-Substitut, mit Jgfr. Mathilde Herzig. — Inw. Sommer in Wolfsdorf, mit Jul. Willenberg. — Hr. Henkel, Geschäftsführer in Riemberg, mit Jgfr. Agnes Lönhardt. — D. 22. Schuhmachergef. Seidel, mit Jgfr. Mahnert. — D. 23. Hr. Tuchfabrikant Sander, mit Jgfr. Dorothea Fiebig. — D. 24. Hr. Fleischer Emmrich, mit der verwittw. Frau Feldmann. — D. 29. Carl Ernst Zimmermann, Schmiedegef., mit Marie Rosine Hierse. — D. 1. Dec. Hr. Joh. Heinr. Carl Ludw. Ferd. Zachler, Kaufm. in Harpersdorf, mit Jgfr. Julie Henriette Felgner.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Nov. Frau Tischlermstr. Ludwig, e. S., Friedrich Reinhold Emil. — D. 1. Dec. Frau Seifensieder Engelmann, geb. Modler, e. T., Mathilde Auguste. — D. 5. Frau Handschuhmachermstr. Steltzner, e. S., Carl Emil. — D. 10. Frau Ackerbes. Kambach, e. T., Anna Emilie Alwine Ottilie. — D. 12. Frau Kammmacher Schütz, e. S., Ernst Herrmann Emil.

Schmiedeberg. D. 5. Dec. Frau Musikus v. Schmarowsky, e. T. — D. 7. Frau Maurergeſ. Bräuer, e. S. — D. 11. Frau Weber Rudolph in Hohenwieſe, e. T. — D. 15. Frau Rathsherr Schmidt, e. S. — Frau Tiſchlermſtr. Kadelbach, e. T. — D. 17. Frau Weber Winkler in Hohenwieſe, e. T. — D. 18. Frau Maurergeſ. Gröger, e. T., todtgeb. — Frau Tagearb. Leder, e. T. — D. 20. Frau Häusler u. Weber Böhmelt in Hohenwieſe, e. T. — D. 23. Frau Kutſcher Kluge, e. T. — Frau Schloſſermſtr. Beyer, Zwillings-Töchter. — D. 27. Frau Tagearb. Bürgel in Arnsberg, e. T.

Steinſeiffen. D. 15. Nov. Frau Kaufm. u. Eiſenhammerbeſ. Heinze, geb. Hauſe, e. T., Emilie Ottilie Adelheide.

Krummhübel. D. 22. Nov. Frau Lab. d. Med. Teichmann, geb. Hämpel, e. S., Gotthelf Emil. — D. 27. Frau Lab. d. Med. Zölfel, geb. Seiffert, e. S., Ernſt Auguſt.

Landeshut. D. 5. Dec. Frau Gutsbeſ. Jungfer in Vogelsdorf, e. T. — D. 8. Frau Mühlhelfer Hoffmann in Leppersdorf, e. S. — D. 14. Frau Klemptnermſtr. Pohl, e. T. — D. 16. Frau Schuhmachermſtr. Kallert, e. T.

Bolkenhain. D. 16. Nov. Frau Freihäusler Kirchner zu O.-Würgsdorf, e. T. — D. 17. Frau Inw. Pohl zu O.-Wolmsdorf, e. S. — D. 18. Frau Inw. Eckert zu Schönthälchen, e. S. — Frau Hofegärtner u. Ziegelmeiſter Nier zu N.-Würgsdorf, e. T. — D. 20. Frau Freihäusler Schrodt zu Halbendorf, e. T. — D. 21. Frau Fleiſchermſtr. Hennig zu O.-Würgsdorf, e. T. — D. 26. Frau Inw. Jenſch zu N.-Würgsdorf, e. S. — D. 28. Frau Fleiſchermſtr. Heinrich Stenzel, e. T. — D. 29. Frau Inw. Winkler zu Kl.-Waltersdorf, e. T. — Frau Freihäusler Häder zu O.-Hohendorf, e. S. — D. 16. Dec. Frau Klemptnermſtr. Fröhlich jun., e. T. — D. 17. Frau Fleiſchhauer Jentſch, e. T. — Frau Inw. Böhm zu O.-Würgsdorf, e. S. — D. 18. Frau Inw. Rudolph zu Kl.-Waltersdorf, e. T. — D. 24. Frau Müllermſtr. Henſel, e. S.

Geſtorben.

Hirſchberg. D. 22. Dec. Henriette Erneſtine Louiſe Anna, Tochter des Privat-Secretair Hrn. Schumann, 3 J. 10 M. 14 T. — D. 23. Marie Chriſtiane Bertha, Tochter des Tagearb. Güttler, 7 J. 7 M. 27 T. — D. 24. Johann Gottfried Lieders, Schuhmachermſtr., 72 J. 6 M. — D. 27. Carl Benjamin Jäger, Handſchuhmachermſtr. u. Todtengräber, 65 J. 7 M. 5 T.

Schmiedeberg. D. 14. Dec. Ehrenfried Hornig, Weber, 78 J. 6 M. 21 T. — Johann Benjamin Pohl, Häusler u. Weber in Hohenwieſe, 62 J. 10 M. 24 T. — D. 19. Johanne Eleonore geb. Güttler, Ehefrau des Großgärtner Wolf in Arnsberg, 50 J. 11 M. 23 T. — Ernſt Reimann, Tagearb., 69 J. 3 M. — D. 22. Johanne Eleonore geb. Rüffer, Ehefrau des Häusler Bürgel in Arnsberg, 45 J. 5 M. 28 T. — Johann Carl Thamm, Inw. in Hohenwieſe, 55 J. 9 M. 17 T. — D. 25. Johann Gottlieb Schmidt, Inw. in Arnsberg, 70 J. 8 M. 24 T. — Johanne Juliane geb. Pohl, Wittwe des weil. Zimmergeſ. Frieſe, 76 J. 4 M. 26 T. — D. 26. Joh. Friedr. Traugott Tampel, Maurergeſ., 48 J. 7 M. 3 T.

Landeshut. D. 3. Dec. Johanne Juliane geb. Neumann, hinterl. Wittwe des verſtorb. Freihäusler Schmidt in Krauſendorf, 70 J. 6 M. — D. 6. Anton Lindenblatt, Hoſpitalit, 74 J. — Carl Friedrich Auguſt, Sohn des Inw. Knittel in Leppersdorf, 15 J. 9 M. — D. 9. Traugott Rechenberg, Hoſpitalit, 68 J. — D. 11. Caroline Erneſtine Louiſe, Tochter des Freihäusler Schnabel in Leppersdorf, 2 J. 2 M. — D. 17. Anna Roſine geb. Brendel, Ehefrau des Auszügler Neideck in Krauſendorf, 66 J. 8 M. — Carl Gottfr. Gläſer, Freihäusler in O.-Leppersdorf, 33 J. 9 M. — Georg Friedr. Stief, Hofegärtner in Krauſendorf, 72 J. 7 M. — D. 18. Jggſ. Ferdin. Hoffmann, Handlungsdiener, 20 J. — D. 19. Richard Conrad Hugo, Sohn des Maler Hrn. Nährig, 6 W.

Goldberg. D. 5. Nov. Verw. Frau Hausbeſ. Johanne Beate Lachmann, 73 J. 3 M. — D. 6. Friedr. Auguſt Schubert, Seifenſieder, 42 J. 3 M. 3 T. — Julius Herrmann Theodor, Sohn des Huf- u. Waffenſchmied Herrnhold 18 T. — Emilie Pauline Bertha, Tochter des Schuhm. Wünſch, 1 J. 1 M. 5 T. — Joſeph Erdmann Adolph, Sohn des Zimmergeſ. Piſchel, 6 J. 2 M. — D. 7. Verw. Frau Tuchmachergeſ. Johanne Roſine Kernchen, 62 J. 4 M. 26 T. — Johanne Chriſtiane, Tochter des Inw. Renner, 16 T. — D. 8. Verw. Frau Todtengräber Caroline Holzmann, 73 J. 10 M. — Marie Emilie Bertha, Tochter des Schuhm. Hancke, 19 T. — D. 10. Chriſtiane Pauline Henriette, Tochter des Dienſtknecht Kloſe, 24 T. — D. 13. Louiſe Friederike Hermine Antonie, Tochter des Schneider Mode, 21 T. — D. 15. Carl Julius Herrmann, Sohn des Tuchſcherergeſ. Ullmann, 13 J. 5 M. — D. 19. Franz Auguſt Oswald, Sohn des Schieferdecker Wagner in Hermsdorf, 5 J. 2 M. 24 T. — Caroline, Tochter des Maurer Schneider, 6 J. — D. 26. Alwine Mathilde, Tochter des Tuchwalker Zirckel, 19 J. 9 M. — D. 27. Johann Carl Herrmann, Sohn des Schäfer Litſche, 5 J. 8 M. 22 T. D. 28. Erneſtine Henriette Auguſte, Tochter des Tuchſcherergeſ. Schumann, 22 T. — D. 29. Daniel Gottlieb Klitſcher, Rathsdiener, 62 J. 4 M. 27 T. — Friedrich Wilhelm Fleißig, 65 J. 4 M. — D. 11. Dec. Anna Bianca, Tochter des Schornſteinfeger Puppe, 25 T. — D. 14. Johann Auguſt, Sohn des Dreſchgärtner Preuß in Hohberg, 5 J. 8 M. 7 T. — D. 16. Carl Wolf, Schneidergeſ., 27 J. 8 M. — D. 17. Johanne Roſine geb. Menzel, Ehefrau des Kutſcher Kühn, 26 J. 4 M. 4 T. — D. 18. Henriette Emilie Mathilde, Tochter des Schmiedegeſ. Bachmann, 10 M. 15 T. — Anna Roſine geb. Brückner, verw. Vorwerksbeſ. Vogt, 75 J. 2 M. 7 T. — D. 20. Joh. Gottl. Kunzendorf, Inw., 67 J. — Gottl. Rudolph, Sohn des Inw. Berg, 6 J. — D. 21. Mathilde Amalie Marie, Tochter des verſtorb. Tuchm. Bieſtert, 11 J. 10 M. 6 T.

Bolkenhain. D. 16. Nov. Johann Carl Heinrich, Sohn des Hofegärtner Nier zu Halbendorf, 6 J. 18 T. — D. 17. Carl Heinr., Sohn des Freihäusler Alt daſ., 4 W. — D. 19. Guſtav Oswald Julius, Sohn des Inw. Eckert zu Städtiſch-Wolmsdorf, 2 J. 9 M. 28 T. — Julius Traugott, Sohn des Freiſtellbeſ. u. Schuhmachermeiſter Häusler zu O.-Wolmsdorf, 4 W. — D. 22. Marie Thereſia, Ehefrau des Amtmann Hrn. Tops zu N.-Würgsdorf, 59 J. 6 M. — D. 23. Marie Roſine geb. Kügler, Ehefrau des herrſchaftl. Vogt Nagel zu Halbendorf, 52 J. 8 M. 8 T. — Johann Chriſtoph, Sohn des Inw. Krauſe, 7 J. 6 M. 23 T. — D. 24. Hr. Joſeph Fauſtmann, Stadtpfarrer, 72 J. 9 M. — D. 26. Hr. Gottlieb Friedrich Benj. Beyer, Kaufm. u. Seifenſiedermſtr., 43 J. 3 M. 11 T. — D. 27. Marie Roſine geb. Ludewig, Ehefrau des Großgärtner Winkler zu N.-Wolmsdorf, 46 J. 6 M. 26 T. — Erneſtine Pauline, Tochter des Freihäusler u. Tiſchlermſtr. Hübner zu O.-Würgsdorf, 24 T. — D. 29. Carl Hugo, Sohn des Schuhmachermſtr. Schinner, 3 W. — D. 4. Dec. Johann Carl Auguſt, Sohn des Walker Prüfer, 5 M. 18 T. — D. 5. Wittwe Marie Dorothea Wenrich, geb. Scholz, 67 J. 8 M. — Auguſte Erneſtine, Tochter des Großgärtner Winkler zu N.-Wolmsdorf, 6 M. 16 T. — Wittwer Gottlieb Hoppe zu Kl.-Waltersdorf, 79 J. — D. 6. Johann Carl Wilhelm, Sohn des Zimmerm. Geisler zu N.-Würgsdorf, 4 M. 16 T. — D. 7. Joh. Gottlieb Liebig, Schuhm. daſ., 35 J. 17 T. — Wittwe Schneider, 64 J. — Pauline Caroline, Tochter des Inw. Gärtner zu Frei-Würgsdorf, 5 M. 27 T. — D. 12. Chriſtian Benjamin, Sohn des Freihäusler Walter zu N.-Würgsdorf, 5 J. — D. 14. Johanne Juliane Hänſch, 43 J. 4 M. — D. 15. Johanne Eva Roſine geb. Hindemitt, Ehefrau des Inw. Friebe, 73 J. 5 M. 15 T. — D. 18. Emilie Emma Linna, Tochter des Bäckermſtr. u. Conditor Lemberg, 1 J. 6 M. 18 T. — Wittwer u. Auszügler Johann Gottlieb Knobel zu O.-Würgsdorf, 79 J. — D. 20. Chriſtian Emanuel Hoppe, Freihäusler zu Frei-Würgsdorf, 66 J. — D. 25. Wittwe Johanne Eleonore Langer, geb. Krauſe, zu N.-Wolmsdorf, 66 J.

Unglücksfall.

Hirſchberg. Am 24. Decbr. früh wurde die Jgfr. Johanne Friederike Scholz, Pflegetochter des Hrn. Gaſtwirth Braun, im hieſigen Mühlgraben todt gefunden, alt 16 J. 11 M. 21 T.

5516. ☞ **Künftige Mittwoch, den 6. Januar a. f., Vormittags 10 Uhr, wird in hiesiger evangelischer Gnadenkirche durch den christ-katholischen Prediger Herrn Hofferichter das Neujahrsfest, verbunden mit Abendmahl, feierlichst begangen werden, was wir den Mitgliedern unserer Gemeinde hiemit bekannt machen.**
Hirschberg, den 29. Dezember 1846.
Der Vorstand der hiesigen christ-katholischen Gemeinde.

5511. **Die städtische Ressource**
versammelt sich vom 2. Januar k. J. ab in dem ersten Stockwerk des Brauermeister Herrn Martin.
Der Vorstand.

5507. Den geehrten Mitgliedern des „Landwirthschaftlichen Vereins" im Bunzlauer und Löwenberger Kreise die ergebene Anzeige, daß die nächste Versammlung den 3. Januar k. J., Nachmittag 1 Uhr, zu Löwenberg stattfinden wird.
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5078. **Bekanntmachung.**
Am 2. Januar k. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der hiesigen convertirten Stadtobligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, die Valuten zurück zahlen:

Nr.	2256.	2257.	2258.	2259.	2260.	2261.	2262.	2263.
=	2264.	2265.	2266.	2267.	2268.	2269.	2270.	2271.
=	2272.	2273.	2274.	2275.	2276.	2277.	2278.	2279.
=	2280.	2281.	2282.	2283.	2284.	2285.	2286.	2287.
=	2288.	2289.	2290.	2291.	2292.	2293.	2294.	2295.
=	2296.	2297.	2298.	2299.	2300.	2301.	2302.	2303.
=	2304.	2305.	2306.	2307.				

Wir fordern die Inhaber dieser Obligationen auf, letztere nebst 6 Coupons, vom 35sten bis 40sten, in dem gedachten Termine zurück zu geben, und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen. Diejenigen Obligationen, welche an dem erwähnten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt ergiebt, auf, vom 1. Januar k. J. an gerechnet Zinsen zu tragen.
In demselben Termine wird zugleich auf den unverzinslichen Theil der hiesigen Bankablösungsschuld 1 ¼ Prozent an die Inhaber der unzinsbaren Anerkenntnisse gegen Vorzeigung der Letzteren zurück gezahlt werden.
Diejenigen Inhaber solcher Anerkenntnisse, die in dem Termine sich nicht melden, müssen den nächsten öffentlich bekannt zu machenden Zahlungstermin abwarten.
Hirschberg, den 23. November 1846.
Der Magistrat.

5501. **Nothwendiger Verkauf.**
Das zum Nachlaß des Häusler Johann Gottlieb Maywald gehörige Haus Nr. 166 zu Grunau, auf 38 rtl. 25 sgr. abgeschätzt, soll
den 30. März 1847, Vormittags 11 Uhr,
vor Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Vietsch an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden. Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger Christian und Marie Magdalene Krebs, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg den 10. December 1846.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

4927. **Nothwendiger Verkauf.**
Gerichts-Amt der Gräflich Bülow'schen Herrschaft Nimmersath.
Das sub No. 40 zu Ober-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises belegene, dem Carl Benjamin Hartmann gehörige Freihaus, zufolge der, nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur, und im Gerichtskretscham zu Ober-Kunzendorf einzusehenden Taxe, auf 171 rtl. 10 sgr. 6 pf. abgeschätzt, soll in termino
den 13. Februar 1847, Vormittags um 11 Uhr
zu Schloß Nimmersath subhastirt werden.
Hirschberg, den 1. November 1846.

5490. **Subhastations-Patent.**
Zum Verkauf des zur freiwilligen Subhastation gestellten, sub Nr. 42 zu Hain belegenen, dorfgerichtlich auf 300 Thlr. abgeschätzten Stephan'schen Hauses, steht auf
den 1. Februar 1847, Vormittags 11 Uhr,
in dem hiesigen Gerichts-Lokale Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen, desgleichen die Kauf-Bedingungen.
Hermsdorf unt. Kynast, den 4. Dezember 1846.
Gräflich Schaffgotsch Standesherrl. Gericht.

5504. **Freiwilliger Verkauf.**
Die zu Langenöls — hiesigen Kreises — in der Eichgemeinde unter Nr. 37 belegene, den Johann Gottlob Buschmann'schen Erben gehörige Häuslerstelle, welche ortsgerichtlich auf 350 rtl. abgeschätzt worden ist, und an Garten und Ackerland 2 Scheffel 5 Metzen Preußisch Maas Aussaat von guter Lage und Beschaffenheit enthält, soll auf
den 28. Januar künftigen Jahres,
Vormittags 11 Uhr,
im Gerichtslocale zu Mittel-Langenöls im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unsrer Registratur hierorts eingesehen werden.
Lauban, den 21. December 1846.
Das Gerichts-Amt der Mittel-Langenölser Güter. gez. Ullrich.

5581. **Freiwilliger Verkauf.**
Das von dem verstorbenen Schlosser-Meister Carl August Christoph nachgelassene, geräumige Haus nebst Schlosser-Werkstatt und Garten mit Brunnen Nr. 78 zu Wigandsthal, laut der nebst Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, ortsgerichtlich auf 352 Thlr. ohne Abzug der Abgaben und Lasten abgeschätzt, soll in Termino
den 26. Februar c., Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle in Meffersdorf meistbietend verkauft werden.
Meffersdorf, den 21. December 1846.
Das Gräflich von Seherr-Thoß'sche Gerichtsamt für die Herrschaft Meffersdorf.

4933. **Nothwendiger Verkauf.**
Gerichts-Amt der Gräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.
Der sub Nr. 9 zu Dreschburg, Schönauer Kreises belegene, dem Johann Christian Ehrenfried Hoffmann gehörige

Garten, zu Folge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Dreschburg einzusehenden Taxe auf 276 rtl. abgeschätzt, soll in termino den 10. Februar k. J. Vormittags um 11 Uhr zu Schloß Kupferberg subhastirt werden.

Hirschberg, den 8. November 1846.

5110. **Nothwendiger Verkauf.**

Die, den Dohms'schen Erben gehörige Freihäuslerstelle nebst Gartenland, sub Nr. 101 des Hypothekenbuchs zu Rudelstadt gelegen, abgeschätzt auf 240 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 9. März 1847, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Rudelstadt subhastirt werden.

Bolkenhain den 4. November 1846.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.
Werner.

5111. **Nothwendiger Verkauf.**

Die, den Dohms'schen Erben gehörige Großgärtnerstelle nebst Ackerland sub Nr. 27 des Hypothekenbuchs zu Rudelstadt gelegen, abgeschätzt auf 940 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll den 9. März 1847, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Rudelstadt subhastirt werden. Bolkenhain, den 4. Novbr. 1846.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.
Werner.

Auctionen.

5567. Montag den 4. Januar 1847, Vormittag 11 Uhr, werde ich vor hiesiger Stadt-Waage 2 noch fast neue Schellengeläute gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 29. December 1846.

Steckel, Auctions-Commissar.

5566. Donnerstag den 7. Januar 1847, Vormittag 11 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auctions-Gelasse 2 Kleiderschränke und 8 Ellen Tuch gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 29. December 1846.

Steckel, Auctions-Commissar.

5521. **Erlebte 50jährige Dienstzeit.**

Durch besondere göttliche Gnade wurde mir das seltene Glück zu Theil, am 1. April c. a. meine 50jährige Dienstzeit erlebt zu haben. Dieser für mich so wichtige Tag wurde am heiligen Weihnachtstage auf eine unerwartete Weise durch meine gnädigen hohen Herren Prinzipale noch dadurch besonders erhöht, indem der Königl. Herr Landrath Schönauer Kreises, Freiherr von Zedlitz und Neukirch auf Herrmannswaldau 2c., so wie der Königl. Preußische Lieutenant Herr Baron von Zedlitz und Neukirch auf Neukirch in hoher Anerkennung mir einen silbernen Pokal Hoch-Eigenhändig überreichten. Die hierbei noch an mich gerichteten herzlich gesprochenen Worte:

„für 50jährige treue Dienste 2c.",

so wie dieses prachtvolle Ehren-Geschenk bewegte mich tief, und wie mußte ich nicht an einem so seltenen Tage den gerührtesten Dank gegen den Allmächtigen, der mich bisher schützte, so wie für das hohe Wohlwollen und gnädige Vertrauen meiner hohen und gnädigen Herren Principale, dessen ich mich stets erfreuen durfte, in der Tiefe meines Innersten empfinden.

Herrmannswaldau den 28. December 1846.

Der Forstverwalter u. Landschaftl. Forst-Taxator
Scholz.

5516. **Oeffentlicher Dank.**

Bei meinem Abzuge von Deutmannsdorf nach Petersdorf, sage ich allen meinen Freunden und Gönnern in Deutmannsdorf den herzlichsten Dank, für erwiesene Liebe und zahlreichen Zuspruch und wünsche allen Gottes Seegen dafür. Auch fühle ich mich gedrungen, noch besondern Dank abzustatten, der schätzenswerthen Bauerschaft in Deutmannsdorf, wie auch vielen Freunden in Petersdorf und allen Denjenigen, welche mir zum Bau meiner Schmiede-Werkstatt unentgeltliche Fuhren geleistet haben; ich wünsche von Herzen, daß der liebe Gott eines jeden Vergelter dafür sein möge.

Deutmannsdorf den 30. December 1846.

J. G. Kretschmer, künftiger Schmied zu Petersdorf.

5509. **Danksagung.**

Einem von Dank und Verehrung erfüllten Herzen ist es schwer und fast unmöglich, die Gefühle, von denen es beseelt ist, in sich zu verschließen; dieselben öffentlich auszusprechen, ist ihm unabweisbares Bedürfniß. Sr. Hochwohlgeboren der Rittergutsbesitzer Herr Gebhard auf Berthelsdorf und dessen hochverehrte Frau Gemahlin haben mir bei dem vor einigen Wochen mich betroffenen Unglücksfalle die aufrichtigste, lebendigste und thätigste Theilnahme bewiesen, haben ferner seit einer langen Reihe von Jahren den heiligen Weihnachtsabend und so auch den diesjährigen denjenigen unter meinen Schulkindern, die ohne fremde Hilfe wegen Armuth ihrer Eltern der Strenge des Winters gänzlich Preis gegeben wären, zu einem Tage der Freude gemacht, indem sie dieselben mit warmen Kleidungsstücken für den Winter beschenkt haben. So möge denn dieser mir und Allen, die ihn kennen, höchst verehrungswürdige, menschenfreundliche Wohlthäter und seine verehrte Frau Gemahlin verzeihen, wenn ich, obgleich ihre Abneigung gegen Alles laute Rühmen und Preisen kennend, dennoch dem Drange meines Herzens folge, und in meinem, so wie in dem Namen aller der Vielen, denen sie Wohlthäter geworden, hiermit gegen sie öffentlich den Dank und die Verehrung ausspreche, von der mein Herz voll ist. Möge der Allerhöchste ihnen für das Alles reichlicher Vergelter sein, Sie und ihre Familie mit seinem Segen erfreuen, und ihr Leben bis zum spätesten Lebensziel schützen und erhalten.

Berthelsdorf, bei Hirschberg, den 27. December 1846.

G. Herrmann, Lehrer und Gerichtsschreiber.

5518. **Brauerei-Verpachtung.**

Die sehr zweckmäßig eingerichtete, an der frequenten Chaussee von Goldberg nach Löwenberg, und in jeder Hinsicht, vortheilhaft gelegene Brauerei des Dominii Pilgramsdorf, mit welcher auch die Schankgerechtigkeit verbunden ist, und deren Pächter nur wegen Uebernahme eines noch größeren Etablissements, sonst gewiß ungern die hiesigen Pachtverhältnisse aufgiebt, soll von Johanni k. J. ab, auf drei hintereinander folgende Jahre anderweit verpachtet werden.

Kautions- und betriebsfähige Brauer-Meister, welche dieselbe zu pachten geneigt sind, können die Bedingungen bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu jeder schicklichen Zeit einsehen. Bewerbungen dieserhalb müssen jedoch längstens bis den 31. k. Mts. erfolgen.

Pilgramsdorf bei Goldberg, den 24. December 1846.

Das Wirthschafts-Amt. Jänisch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5493. **An den Vertheidiger der Jagdscene.**

Obgleich Ihnen die Jagdscene lächerlich, desto größeren Vortheil gewährt sie mir, denn jetzt schon haben Sie den Rechtsspruch gethan, daß ich auf der streitigen Grenze gehen darf, und doch auch wohl ohne Lebensgefahr, wel-

ches früher mir nicht erlaubt gewesen zu sein scheint, in Bezug des Schießens auf mich. Ich glaube auch, daß mir das Schießen auf der Grenze nach meinem Wild wird gestattet sein. Das Gesetz verbietet mir den Anstand nicht, nur dann wenn ich über die Grenze schießen würde, kann mein Hr. Nachbar Einsprüche machen. Umgekehrten ähnlichen Falls ich mich noch schämen würde, meinem Nachbar anzudeuten, sein Wild auf der Grenze nicht schießen zu dürfen. Ich werde daher nach wie vor auf der streitigen Grenze auf den Anstand gehen, und hoffentlich keinen Widerspruch zu erwarten haben.

Das gepriesene Angenehme mit dem Herrmannsdorfer Reviere zu grenzen wäre nun, daß auf der Grenze auf mich geschossen wurde, und daß mir angedeutet ist, mein Wild auf derselben nicht schießen zu dürfen. Eine so angenehme Nachbarschaft wird gewiß jeder mir beneiden.

Riedel.

5505. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und der Umgegend mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Januar 1847 das

Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft

der verwittw. Frau Kaufmann Bürgel unter meiner Firma fortführe.

Da ich mit den größten Handlungs-Häusern bekannt bin, meine Waaren daher stets aus den ersten Quellen beziehen werde, so verspreche ich beste Waare nebst den billigsten Preisen, und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Carl Engel.

Kupferberg, den 28. Dezember 1846.

5569. Nach dem Ableben des bisherigen Güterbestätiger Herrn Knobloch, hat mich Eine Wohllöbl. Kaufmanns-Societät vom 1. Januar 1847 ab, als dessen Nachfolger erwählt.

Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und indem ich mich zu **Speditionen und Commissionen** bestens empfehle, werde ich mich bemühen jeden mir schätzbaren Auftrag auf das pünktlichste auszuführen.

Carl Schmidel in Landeshut.

5499. **Die Berlinische**

Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt zu billigen festen Prämien-Versicherungen gegen Feuers-Gefahr sowohl in Städten, als auf dem platten Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen, als in Diemen.

Die Anstalt steht in der Billigkeit ihrer Prämien-Sätze keiner andern soliden Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile, und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen entstanden ist.

Zur Erleichterung näherer Auskunft über die Bedingungen, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ist gern bereit, und wird jedem Versichernden die möglichste Erleichterung gewähren

in Volkenhain G. Zehge.

5519. Einem geehrten Publikum von nahe und fern zeige ich ergebenst an, daß gute Schlittenbahn in die Grenzbauden ist und bei mir täglich Schlitten zu bekommen sind.

Ober-Schmiedeberg, den 28. Dezember 1846.

Leberecht Güttler, Gastwirth am Stollen.

5513. Erfurter Saamen-Verzeichnisse sind gratis zu haben und Bestellung darauf übernimmt der

Eigenthumsgärtner Weinhold in Hirschberg.

5559. **Preis-Verzeichnisse**

über Gemüse- u. Blumensaamen, Topfpflanzen, Stauden, Georginen, die neuesten Landrosen rc. sind angekommen und können von einem Saamen und Pflanzen bedürfenden Publikum in Empfang genommen werden. Aufträge jeder Art, denen der Betrag der Bestellung beigefügt ist, werden recht bald erbeten und wie früher auf das Billigste besorgt von

Hirschberg den 30. Dezbr. 1846. W. E. Seifert.

5459. Durch triftige Gründe veranlaßt, warne ich hiermit Jedermann, meinem Sohne Carl Heinrich Friedrich Wilhelm ferner etwas auf meinen Namen zu verabfolgen, oder zu creditiren, indem ich für die von ihm gemachten Schulden nicht aufkommen werde.

Aßmann,

Königl. Preuß. pens. Ober-Steuer-Controlleur.

Wiegandsthal, den 15. Dezember 1846.

5574. **Warnungs-Anzeige.**

Hiermit wird Jedermann gewarnt vor Weiterverbreitung des lügenhaften Gerüchts, welches ein böswilliger Mensch gegen mich ausgebracht hat, und wobei ich einen Armbruch davon getragen haben soll. Da hierdurch mein ehrlicher Name aufs tiefste gekränkt wird, so biete ich eine namhafte Belohnung demjenigen, welcher mir den Urheber dieser Verläumdung so anzeigt, daß ich solchen gerichtlich belangen kann.

Friedrich Wilhelm Exner,
Häusler und Schuhmacher in Petersdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

5520. Eine Papiermühle, in der Muskauer Gegend, mit circa 46 Berliner Scheffel Acker- und Wiesenland, bester Klasse, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähere zu erfahren in Görlitz bei dem Agent und Commissionair Stiller.

5560. **Haus-Verkauf.**

Das zum Nachlasse des verstorbenen Ziergärtners Seifert gehörige, mit der Nr. 448 bezeichnete und auf dem katholischen Ringe hieselbst gelegene Wohnhaus, welches 11 bewohnbare Stuben, eben so viel Kammern und Holzgelässe, zwei Böden und zwei Gewölbe enthält, auf einer der vorzüglichsten Stelle hiesiger Vorstadt steht und theilweise Aussicht nach dem Riesengebirge gewährt, soll, nebst dem dabei befindlichen, in vorzüglich tragbarem Zustande bekannten Gemüse-Garten, Behufs der Erbauseinandersetzung, im Wege der freiwilligen Licitation öffentlich verkauft werden. Der einzige Bietungs-Termin steht am 1. Februar k. J., von Vormittags

9 Uhr bis Abends 6 Uhr,

an Ort und Stelle an, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind jederzeit im verkäuflichen Hause selbst zu erfahren.

Hirschberg, den 29. Dezember 1846.

Zu verkaufen.

5494. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Groß-Ellguth, Reichenbacher Kreises gelegene Wind- und Wassermühle, nebst einem Obst- und Grasegarten und 22 Scheffel preußisch Maaß Acker aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.

Gottlob Ermlich.

5470. Mein sehr bedeutendes Handlungshaus, in welchem seit mehr als 50 Jahren namhafte Colonialwaaren-Geschäfte gemacht worden sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dies Haus gehört zu den bedeutendsten unserer Stadt und hat eine vorzügliche Lage. — Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Hirschberg, den 21. December 1846.

C. A. Hoferichter.

5349. Ich bin Willens, mein sub No. 122 allhier gelegenes Restgut, zu welchem 50 Schffl. pfluggängiger, fast durchgängig zu I. Klasse hiesiger Gegend zu achtender Acker, 20 Schffl. meist 2- und 3schürigem Wiesen- und Gartenland, 1 Wohnhaus in ganz gutem Baustande, 1 getrennt stehende geräumige Scheuer und 1 Schuppengebäude, ebenfalls in gutem Baustande, gehören, nebst lebendem und todtem Inventario, sofort aus freier Hand zu verkaufen; bin jederzeit bereit, desfallsige Unterhandlungen abzuschließen, und bemerke nur noch, daß 1800 rtl. des Kaufgeldes darauf hypothekarisch haften bleiben können.

Michelsdorf, den 26. November 1846.

Christian Heinzel.

5228. **Haus-Verkauf.**

Das den Goldarbeiter Baumert'schen Erben gehörige, auf der Langgasse sub No. 148 hierselbst belegene, 4 Etagen hohe, mit zwei Verkaufs-Gewölben, zehn hellen und geräumigen Stuben, zwei Speise-Gewölben, fünf Kammern, einem Aussichtsthürmchen, mehr als ausreichendem Kellergelaß, dreiständiger Pferdestallung und Holzremisen versehene, durchweg massive und gewölbte Haus, soll aus freier Hand verkauft werden, und hat der unterzeichnete Bevollmächtigte der Besitzer zur Abgabe dießfälliger Gebote einen Termin auf **den 24. Januar 1847 Nachmittags** in seiner Behausung anberaumt.

Auswärtige Kauflustige, welchen die günstige Lage dieses Grundstücks auf der belebtesten Straße der Stadt und unfern des Marktes zur besondern Berücksichtigung empfohlen wird, wollen auf portofreie Anfragen die Mittheilung der nähern Bedingungen gewärtigen, und ihre Gebote bis zum Verkaufstermin schriftlich abgeben.

Hirschberg, am 6. Dezember 1846.

Der Kaufmann C. George.

5526. Ein Amboß, circa 4 Centner schwer, in der Mitte schadhaft, auf der Bahn aber ganz gut, ist, à Ctr. für 6 Thlr., zu verkaufen bei Wittscheibe in Schmiedeberg.

5529. Von den verbesserten **Rheumatismus-Ableitern** der Hrn. Wilh. Mayer et Comp. in Breslau habe ich, da die erste Sendung in kurzer Zeit vergriffen war, wieder neue Zusendungen erhalten, und empfehle dieselben pro Stück à 10 — 15 — und 30 sgr., welche letztere ganz besonders bei veralteten hartnäckigen Leiden sich als sehr wirksam bewährt haben.

E. Goliberfuch in Schmiedeberg.

5587. Zwei große gußeiserne Oefen stehen zum Verkauf in Nieder-Schmiedeberg Haus-Nr. 402.

5452. **Bekanntmachung.**

Die in den Schäfereien von Tiefhartmannsdorf und Nieder-Kauffung zum Verkauf gestellten Böcke sollen auf den 4. Januar k. J. auf hiesigem Schloßhofe im Wege einer Auction, die um 10 Uhr beginnen wird, veräußert werden.

Statt aller gewöhnlichen Anpreisungen nur zwei Thatsachen. Die Stammheerde wurde bereits im Jahre 1822 aus den damals edelsten Schäfereien des Königreichs Sachsen erkauft und die spätere Nachzucht, mit Berücksichtigung der gesteigerten Ansprüche, durch Böcke aus den anerkannt ältesten und zugleich besten Schäfereien unserer Provinz erzielt. Erbkrankheiten haben nie in hiesiger Heerde existirt.

Tiefhartmannsdorf im December 1846.

Das Freiherrl. v. Zedlitz'sche Wirthschaftsamt.

5522. **60 Schock Roggenstroh,**
18 Schock Weizenstroh und
110 Schock Haferstroh
sind beim Dominio Matzdorf, Löwenberger Kreises, verkäuflich.

5580. **Schlittschuhe**
empfehlen **Wittwe Pollack und Sohn.**

5430. **Holz-Verkauf.**

In dem Nimmersather Forst, bei Bolkenhain, sind verschiedenes buchnes Schirr-, Nutz- und Brennholz, trockne Axen und Felgen, weiches Leib- und Stockholz, so wie harter und weicher Abraum, in großer Quantität vorräthig und täglich durch den Aufseher Geißler daselbst zu verkaufen. Wer dagegen aus obigem Forst trocknes, weiches Bauholz zu haben wünscht, wolle sich gefälligst an die Gebrüder Nickelmann in Falkenhain und Kolbnitz wenden, die auch auf Verlangen dasselbe an einen vom Käufer bestimmten Ort liefern.

5579. Für die Herren Tischlermeister.

Fourniere

in verschiedenen Holz-Sorten empfehlen zu Fabrik-Preisen
Wittwe Pollack und Sohn.

5564. Mein auf das reichhaltigste assortirte Cigarren-Lager erlaube ich mir einem sehr geehrten rauchenden Publikum zu gütiger Beachtung und Abnahme zu empfehlen.

Theodor Hiersemenzel.
äußere Langgasse,
Hirschberg im December 1846.

5426. Es stehen bei Unterzeichnetem zwei gut dressirte und schon abgeführte, junge, braune, mit getigerter Brust gezeichnete Hühnerhunde billig zu verkaufen. Ich kann die Hunde jedem Käufer auf Probe geben, der mich für Zahlung sicher stellt.

Mochau bei Schönau, den 14. Dezember 1846.

Schulze, Oberförster.

5437. **Holz-Niederlage.**

In der Holz-Niederlage zu Alt-Schönau ist täglich trocknes Leib- und Stockholz durch den Schuhmacher Enkelmann daselbst zu verkaufen; und wer trocknes, starkes und schwaches Bauholz wünscht, wolle sich an den Gastwirth Nickelmann in Falkenhain wenden, woselbst auch eine Quantität trockne eichne Bohlen und Bretter, so wie auch buchne Felgen und Axen zu haben sind.

5515. **Die verbesserten Rheumatismus-Ableiter von Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,**
welche wegen ihrer Gediegenheit selbst in Amerika bereits rühmlichst bekannt sind, sind nur allein
bei Herrn **Berthold Ludewig** in **Hirschberg**, dunkle Burggasse No. 187.,
bei Herrn **E. Goliberfuch** in **Schmiedeberg**,
bei Herrn Buchhändler **Carl Weigmann** in **Schweidnitz**,
bei Herrn Buchhändler **Herrmann Hiersemenzel** in **Jauer**,
bei Herrn Buchhändler **Ad. Rob. Nauert** in **Löwenberg**,
bei Herrn Buchhändler **Theodor Glogner** in **Haynau**,
bei Herrn **J. E. W. Richter** in **Warmbrunn**,
bei Herrn Buchhändler **E. Rudolph** in **Landeshut**,
pro 10 und 15 sgr. das Exemplar nebst Gebrauchsanweisung zu haben.

5576. **Der Ausverkauf meiner Mode- und Schnitt-Waaren wird fortgesetzt.**
E. M. Michaelis sel. Wittwe in Hirschberg.

5570. **Feinen Jamaika- und West-indischen Rum, vollsaftige Citronen,** empfiehlt **A. Spehr.**

5525. **Feiste Böhmische Rebhühner** empfiehlt billigst
Herrmann Hornig.

5503. **Nutzholz-Verkauf.**
Eine große Partie Nutzholz (für Stellmacher und Tischler brauchbar), als: Eichen, Birken und andere Sorten, stehen zum Verkauf beim Brauermeister Werner zu Nieder-Adelsdorf bei Goldberg.

5561. **Schlitten-Verkauf.**
Einige ein- und zweispännige Schlitten, dergleichen Geläute, empfehlen zum billigen Verkauf
die M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

5489. Die so sehr bewährten, rühmlichst bekannten
Rheumatismus-Ableiter von Eduard Groß in Breslau,
gegen Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, sind in **Bolkenhain** allein bei Herrn **G. Zehge**,
pro 10 sgr. und 15 sgr. das Exemplar, nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.
Jeder Ableiter trägt die Firma: **Eduard Groß in Breslau**, worauf das resp. Publikum gefälligst achten wird.

5492. Eine 22 Fuß lange und 21 Zoll im mittlern Durchmesser starke **Wassermühlen-Welle** liegt zum Verkauf beim Gerichtsschulzen Kellert in Weinberg, Kreis Liegnitz.

5565. Zu verkaufen ist ein fast neuer Blasebalg, sich für einen Schmidt oder Schlosser eignend. Wo? sagt d. Exp. d. B.

Kaufgesuch.
5498. Einen **Waagebalken** mit Schaalen, der circa 15 Cntr. trägt, kauft der Brauer Körner in Stonsdorf.

5500. **Kauf- oder Tauschgesuch.**
Ein Gut, in den Kreisen Jauer, Liegnitz, Striegau, wo möglich in der Nähe gedachter Städte, und massiv gebaut, wird zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Selbst-Besitzer werden, ohne Einmischung eines Dritten, ersucht, ihre Bedingungen, namentlich Größe und Viehstand mit anzugeben, unter der Adresse A. B in Liegnitz post restant abzugeben. Unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit wird der Suchende sogleich in Unterhandlung treten.

Personen suchen Unterkommen.
5524. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher bisher bei Gerichtsämtern dem Amte eines Actuars vorgestanden, sucht bald ein dergleichen Unterkommen bei einem Justiz-Commissarius oder bei Verwaltung von Gerichts-Aemtern. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere unter der Adresse L. M. post restant Schmiedeberg.

Personen finden Unterkommen.
5445. ☞ In ein bedeutendes Fabrik- und Colonial-Waaren-Geschäft wird ein, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, solider junger Mann als Lehrling sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

5502. **Gesuch eines Uhrmacher-Gehülfen.**
Ein Uhrmacher-Gehülfe, mit den nöthigen Werkzeugen versehen, findet ein Unterkommen. Näheres hierüber ertheilt auf portofreie Briefe die Expedition des Boten.

5496. Ein Wirthschafts-Eleve, von rechtlichen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, gut und richtig schreibt, im Rechnen geübt, findet bei einem Dominio, gegen eine angemessene Pension, sofortige Aufnahme. Wo? sagt die Expedition des Boten und Herr Buchbinder Barthel sen. in Striegau.

Geld-Verkehr.
5508. **500 bis 1000 Thaler**
sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

5555. **Auszuleihende Capitalien.**
7000 rtl. können vom 1. Febr. 1847 an, gegen pupillarische Sicherheit, im Ganzen, auch getrennt, ausgeliehen werden; Ausweis ertheilt der Gutsbesitzer Kliesch in Hirschberg.

5517. **Geld = Verkehr.**
Es sind unterzeichnetem Institut Capitalien, à 2000 — 10,000 rtlr., 10,000 — 100,000 rtlr., 100,000 — 500,000 rtlr. und zu allen Höhen, welche zwischen diese Angaben anzunehmen sind, gegen pupillarisch = sichere Hypotheken, und bei solchen ohne Weitläufigkeiten und Schwierigkeiten zur Elocirung nachgewiesen werden.
Dergleichen Anträge werden daher höflichst, jedoch nur direct, erbeten. Liegnitz, den 29. Dezember 1846.
Das Anfrage = und Adreß = Comptoir
des Carl Hawliczek, Frauen = Straße Nr. 520.

5432. Kapitale von 100, 150, 200, 1000, 4200 Thlr. (welche auch getheilt werden) sind bald auszuleihen durch
den Commissionair Meyer in Hirschberg.

Zu vermiethen.

5527. Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen bei Lammert.

5530. Eine Stube nebst Alkove im ersten Stock ist baldigst zu vermiethen, Langgasse, Nr. 143.

5532. Eine freundliche Wohnung, bestehend in drei Stuben nebst Zubehör, ist zu Ostern 1847 zu vermiethen, bei dem
Hirschberg im Decbr. 1846. Tuchhändler Neumann.

5584. In meinem Hause, äußere Burggasse Nr. 654, ist ein Logie, bestehend aus zwei neben einander liegenden Oberstuben, Küche (worin sich ein Koch= und Backofen befindet), nebst Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen.
Verwittwete Bauer.

5589. **Wohnungsgesuch.**
Ein einzelner Herr, Königl. Beamter, sucht zu Anfang des Monats Januar oder Februar in Hirschberg eine Wohnung von 1 oder 2 anständig möblirten Zimmern mit Bette und Aufwartung zu monatlicher Miethe.
Addressen mit Angabe des Preises nimmt unter A. 12 die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verloren.

5523. **Zehn Thaler**
erhält Derjenige, der mir den Boten anzeigt, welcher in den Tagen vom 8. bis 16. October 1842 einen versiegelten Brief: „An die Kretschampächterin Frau Scheckel in Waltersdorf" von der Königl. Post in Lähn unmittel= oder mittelbar in den Kretscham nach Waltersdorf getragen oder gelegentlich mitgenommen und dort abgegeben hat, oder gewisse Auskunft darüber geben kann; da ich wegen dem vorgeblichen Verluste dieses Briefes heuer erst 24 Rthlr. habe bezahlen müssen.
Der Cantor Fliegel in Merzdorf am Bober.

Einladungen.

5573. Zum Neujahrstage ist in Neu = Warschau Concert und Sonntag wird auf allgemeines Verlangen das große Potpourri von W. Barth
„ein Sommertag in Hirschberg"
wiederholt. Mon - Jean, Stadt = Musikus.

5534. **Konzert = Anzeige.**
Freitag, den 1. Januar, wird in der Gallerie zu Warmbrunn großes Konzert stattfinden, in welchem auf mehrseitiges Verlangen zur Aufführung kommt: „Humoristische Rundschau." Ein musikalisches Zeitgemälde in Form eines Potpourri.
Sonntag den 3. Januar ist wieder Konzert.
Warmbrunn, den 29. Dezember 1846.
J. Elger, Musik = Dirigent.

5533. Zum Neujahr ladet Abends zur Tanz=Musik ergebenst ein Schmidt in Neu = Warschau.

5568. Zum Neujahrsfeste ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Strauß in Schwarzbach.

5497. Morgen zum Neujahr ladet zu Konzert= und Tanzmusik freundlichst und ergebenst ein
Friedrich in Hartau.

5572. **Einladung.**
Freitag, als den 1. Januar, in Berbisdorf Concert, wozu ergebenst einladet Wieland.

Wechsel- und Geld - Cours.

Breslau, vom 24. December 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	140¼	—
Hamburg in Banco, à vista	151 1/12	—
dito dito 2 Mon.	150	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 22⅓	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon	—	101 1/12
Berlin - - - - - - - - à vista	—	99⅚
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99
Geld - Course.		
Holländ. Rand - Ducaten -	—	—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	95
Friedrichsd'or - - - - - -	—	113⅓
Louisd'or - - - - - - - -	—	111 5/12
Polnisch Papier - Geld - -		95⅚
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	—	102¼
Effecten - Course.		
Staats - Schuldsch., 3½ p. C	93⅙	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	91	
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p.C.	—	101¾
dito dito dito 3½ p.C	91¾	—
Schles.Pf.v.1000Rtl., 3½ p.C.	—	97
dito dt. 500 - 3½ p C	—	97
dito Lit B. 1000 - 4 p. C.	—	—
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 500 - 3½ p.C	95⅓	—
Disconto - - - - - - - -	5	—

Actien - Course Breslau, 24. December 1846

Oberschl. Lit. A. - - - - - - 104½ Br.	Ostrhein. Zus.-Sch. - - - - 93¾ G.
„ „ B. - - - - - - 96½ Br.	Niederschl. Mark. Zus.-Sch. 91¼ G.
„ „ Priorit. - - - - - - —	Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - 99 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - - 98½ bez.	Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. 77½ G.
„ „ Priorit. —	Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch. 76⅔ G.

Getreide - Markt - Preise.

Hirschberg, den 24. Dezember 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	29	—	2	19	—	2	2	—	1	2	6
Mittler	2	28	—	2	21	—	2	16	—	1	28	—	1	2	—
Niedriger	2	23	—	2	18	—	2	12	—	1	27	—	1	1	6
Erbsen	Höchster			2	17	—	Mittler			2	12				

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.

